



Das AGES-Radar für Infektionskrankheiten

29.02.2024

Infektionskrankheiten in Österreich und weltweit

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Ausbrüche und Infektionskrankheiten.....	3
Situation in Österreich	3
Respiratorische Erkrankungen: COVID-19, Influenza, RSV	3
COVID-19.....	4
Influenza.....	4
RSV	5
Masern.....	6
Internationale Ausbrüche.....	7
Respiratorische Erkrankungen: COVID-19, Influenza, RSV	7
Dengue.....	8
Thema des Monats.....	11
Hantavirus.....	11
Meldungen.....	14
Neue Institutsleitung Infektionsepidemiologie	14
Jahresbericht 2023 Yersinien	14
HIV Kohortenbericht 2023.....	16
Fachbegriff Epidemiologie	16

29.02.2024

Das AGES-Radar für Infektionskrankheiten erscheint monatlich. Ziel ist es, der interessierten Öffentlichkeit einen raschen Überblick zu aktuellen Infektionskrankheiten in Österreich und der Welt zu geben. Die Krankheiten werden kurz beschrieben, die aktuelle Situation wird geschildert und, wo es sinnvoll und möglich ist, wird das Risiko eingeschätzt. Links führen zu tiefergehenden Informationen. Im „Thema des Monats“ wird jeweils ein Aspekt zu Infektionskrankheiten genauer betrachtet.

Ausbrüche und Infektionskrankheiten

Situation in Österreich

Respiratorische Erkrankungen: COVID-19, Influenza, RSV

Akute infektiöse respiratorische Erkrankungen treten in der kalten Jahreszeit vermehrt auf, darunter COVID-19, Influenza und RSV. Diese Erkrankungen bzw. deren Erreger werden über verschiedene Systeme beobachtet, wie dem [Diagnostischen Influenza Netzwerk Österreich \(DINÖ\)](#), dem [ILI-\(Influenza-like-Illness\)-Sentinel-System](#) und dem [Österreichischen RSV-Netzwerk \(ÖRSN\)](#). Die Situation in den Krankenhäusern wird über das [SARI-\(Schwere Akute Respiratorische Infektionen\)-Dashboard](#) erfasst.

Zusammenfassung: Influenza ist derzeit die vorherrschende respiratorische Erkrankung. Die COVID-19-Fälle in den Krankenhäusern, sowie die SARS-CoV-2-Signale im Abwasser sind, nach einem Höhepunkt im Dezember, stark zurückgegangen und befinden sich derzeit auf niedrigem Niveau. RSV scheint Ende Jänner einen Höhepunkt erreicht zu haben.

Die durch die Pandemie bekannten **Maßnahmen** können helfen, die Ausbreitung aller respiratorischen Erkrankungen zu bremsen: das Meiden von Kontakten bei Symptomen, in die Ellenbeuge Niesen, passende Masken in entsprechender Umgebung und Handhygiene.

COVID-19

Im Abwassermonitoring war die gemessene SARS-CoV-2-Virenkonzentration Ende Dezember so hoch wie nie zuvor. Seitdem haben die Konzentrationen schnell wieder abgenommen und bewegen sich mittlerweile auf niedrigem Niveau.

Nach einem Höhepunkt im Dezember verzeichnet auch das DINÖ derzeit nur noch vereinzelte SARS-CoV-2-positive Proben.

Die Anzahl an COVID-19-Patient:innen in den Krankenhäusern hatte ebenfalls Mitte Dezember einen Höhepunkt erreicht. Seitdem nehmen die stationären Krankenhausaufnahmen wieder ab: von 1.185 Aufnahmen auf Normalstationen Ende Dezember auf 132 in der zweiten Februarwoche. Auch auf den Intensivstationen gab es seit Ende Dezember einen starken Rückgang von 52 Patient:innen auf 7 Patient:innen.

Österreichische Labore schicken SARS-CoV-2-Proben zur Sequenzierung an die AGES. Die Ergebnisse der Sequenzierung werden regelmäßig auf der AGES-Homepage im COVID-19-Steckbrief veröffentlicht. Die seit Ende letzten Jahres dominierende Variante ist JN.1, Tochterlinie von BA.2.86.

In Österreich ist die kostenlose **COVID-19-Impfung** für alle ab dem vollendeten 6. Lebensmonat möglich und für alle ab dem vollendeten 12. Lebensjahr allgemein empfohlen. Besonders Personen über 60 Jahren und jenen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf wird empfohlen, den Impfschutz aktuell zu halten.

Weiterführende Informationen zur COVID-19-Impfung finden Sie im aktuellen Impfplan 2023/2024 (Kapitel E – COVID-19) vom 05.09.2023.

Coronavirus - AGES

Influenza

Im DINÖ geht die Anzahl der Influenza-positiven Proben zurück, nach einem Höhepunkt Anfang Februar. Der Influenza-Subtyp A(H1N1)pdm09 ist derzeit vorherrschend. Influenza B nimmt in den Proben des Sentinel-Systems zu, wenngleich auf niedrigem Niveau.

Auf der AGES-Webseite wird die geschätzte Anzahl von Influenza bzw. grippeähnlichen Erkrankungen dargestellt. Nach einem Anstieg Mitte Jänner sind die Zahlen in den letzten zwei Wochen wieder gesunken.

Die Krankenhausaufnahmen haben sich seit Dezember verdoppelt. In Kalenderwoche (KW) 5 wurden 595 Personen mit Influenza auf eine Normalstation aufgenommen, während es vier Wochen davor 284 Influenza-Patient:innen waren. Der Höhepunkt scheint allerdings überschritten zu sein, in der zweiten Februarwoche kam es wieder zu einem Rückgang.

Details über die letzten Influenzasaisonen finden Sie im AGES-Radar vom 05.10.2023.

Die Impfeffektivität ist insgesamt im Vergleich zu anderen Jahren hoch, wie aktuelle Studien zeigen, beispielsweise: Eurosurveillance | Early influenza vaccine effectiveness estimates using routinely collected data, Alberta, Canada, 2023/24 season.

Grippe - AGES

RSV

Seit dem Höhepunkt Ende Jänner nimmt die Zahl der RSV-positiven Proben ab. Die Positivitätsrate liegt allerdings auch in Kalenderwoche 7 bei über 10 %. Dies weist darauf hin, dass das Virus weiterhin stark zirkuliert.

Die Krankenhausaufnahmen auf Normalstationen haben in den letzten Wochen zugenommen: von 293 in der ersten Woche des Jahres auf 417 in der ersten Februarwoche. Die Mehrheit der aufgenommenen Patient:innen sind Säuglinge und Kleinkinder im Alter von 0 bis 4 Jahren.

Das Respiratorische Synzytial-Virus, kurz RSV, löst Erkrankungen der Atemwege aus. Die RSV-Saison beginnt in Österreich meist im November und geht bis April. Säuglinge, Kleinkinder und Personen über 60 Jahre haben ein erhöhtes Risiko, schwer an RSV zu erkranken.

Seit Herbst 2023 sind in Österreich **zwei Impfstoffe** zur Vermeidung von durch RSV ausgelösten Erkrankungen des unteren Respirationstrakts für Erwachsene verfügbar. Beide Impfstoffe sind ab dem vollendeten 60. Lebensjahr zugelassen und gemäß den aktuellen nationalen Empfehlungen als einmalige Dosis allgemein empfohlen. Zusätzlich ist einer der beiden Impfstoffe für Schwangere zum passiven Schutz von Neugeborenen zugelassen.

Weiterführende Informationen zur RSV-Impfung finden Sie im Impfplan Österreich 2023/2024 (sozialministerium.at)

RSV - AGES

Masern

Mit Stand 27.02.2024 wurden in Österreich für das laufende Jahr 167 bestätigte Fälle gemeldet, im gesamten Jahr 2023 waren es 186.

Wer ist erkrankt?

In diesem Jahr haben die bestätigten Fälle ein Alter zwischen 0 Monaten und 62 Jahren bei einem Altersmedian von 15 Jahren. Die meisten Fälle sind dabei in den Altersgruppen über 30 Jahre bzw. 10-14 Jahre. Die höchsten Inzidenzen finden sich, neben der Altersgruppe der 10–14-Jährigen, bei den Säuglingen. Von den heuer Erkrankten sind 97 männlich, 70 weiblich.

Die meisten der Fälle im letzten und auch in diesem Jahr waren ungeimpft, und hätten somit größtenteils leicht vermieden werden können.

Grundsätzlich sind alle Bundesländer bis auf Kärnten betroffen, die meisten Fälle gibt es in diesem Jahr bisher in Tirol, Niederösterreich und Wien.

Im Jahr 2023 waren 49 (28,2 %) der 174 Masernfälle, bei denen eine Angabe dazu vorlag, **hospitalisiert**, eine Person davon auf der **Intensivstation**. Im Jahr 2024 sind bisher 33 (20,9 %) der 158 Fälle, mit diesbezüglichen Angaben, als hospitalisiert eingetragen, drei davon auf der Intensivstation (Stand 27.02.2024).

Durch epidemiologische Erhebungen und die Bestimmung des Genotyps der Viren, kann teilweise festgestellt werden, wie die Erkrankungsfälle zusammenhängen: Seit Anfang November zirkulieren fünf verschiedene Genotypen in Österreich, anfangs schwerpunktmäßig in Wien, mittlerweile auch in allen weiteren Bundesländern, bis auf Kärnten. Die meisten Fälle lassen sich verschiedenen kleineren und größeren Geschehen zuordnen, es sind aber auch einige Fälle dabei, die sich bisher nicht in Infektionsketten einordnen lassen.

Masern sind eine hoch ansteckende Viruserkrankung. Infektionen zeichnen sich durch grippeartige Symptome und einen charakteristischen Hautausschlag aus. Es können zum Teil lebensbedrohliche Komplikationen wie Entzündungen der Lunge und des Gehirns auftreten.

Die beste **Vorbeugung gegen Masern ist die Impfung**. Sie ist sicher und schützt in einem hohen Maße vor einer Infektion, schweren Verläufen und einer Weitergabe des Virus. In Österreich sind insgesamt zwei Impfdosen ab dem vollendeten 9. Lebensmonat allgemein empfohlen (ein gemeinsamer Impfstoff mit Mumps und Röteln). Die Impfung ist altersunabhängig kostenlos und an allen öffentlichen Impfstellen erhältlich. Fehlende Impfungen sollen in jedem Alter nachgeholt werden.

Wirksamkeit der Masernimpfung

Laut RKI zeigt die Studienlage, dass mit einer einmaligen Impfung gegen Masern 92 % der Geimpften vor einer Masernerkrankung geschützt sind. Im gleichen Maß schützt sie auch vor einer weiteren Verbreitung unter Haushaltskontakten. Die Wirksamkeit der zweifachen Impfung gegen Masern liegt in Deutschland bei 98 % bis 99 %.

Um Säuglinge zu schützen, die für die Impfung noch zu jung sind, jedoch ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf einer Maserninfektion haben, ist es entscheidend, dass das gesamte Umfeld geimpft ist. Wenn ältere Geschwister zweimalig geimpft sind, ist es äußerst unwahrscheinlich, dass sie das Virus, beispielsweise aus der Schule oder dem Kindergarten, mit nach Hause bringen.

Weiterführende Informationen zur Masern-Mumps-Röteln-Impfung finden Sie im [Impfplan Österreich 2023/2024 \(sozialministerium.at\)](#)

[Masern - AGES](#)

Internationale Ausbrüche

Respiratorische Erkrankungen: COVID-19, Influenza, RSV

Die respiratorischen Erkrankungen zirkulieren in Europa und den USA weiterhin auf hohem Niveau. Dies ist vor allem auf Influenza zurückzuführen. RSV nimmt insgesamt in der EU ab. Die Aktivität von SARS-CoV-2 in den EU-Ländern ist niedrig. Auch in den USA sind die COVID-19- und RSV-Aktivität in vielen Gebieten des Landes rückläufig.

In den letzten zwei Wochen scheint die hohe Influenzaaktivität in der EU leicht abzunehmen.

Die COVID-19-Aufnahmen ins Krankenhaus und auf Intensivstationen, sowie COVID-19-Todesfälle in der EU gehen in allen meldenden Ländern seit Ende Dezember zurück.

Die derzeit gemeldeten Zahlen geben die Infektionslage bei COVID-19 nicht genau wieder, da die Zahl der Tests und Meldungen weltweit zurückgegangen ist.

SARS-COV-2-Varianten

Derzeit stufen weder die WHO noch das ECDC eine Virusvariante als Variant of Concern (VOC) ein, es ist also keine Virusvariante als besorgniserregend eingestuft.

JN.1 ist eine Sublinie von BA.2.86 und macht den Großteil dieser Variante aus, die mit einer Verbreitung von 92 % die am häufigsten vorkommende Linie ist. ([ECDC](#), Stand: 26.02.2014) Am 19. Dezember hat die WHO JN.1 selbst zu einer VOI hinaufgestuft, da sie sich rasch ausbreitet. Bis jetzt gilt JN.1 nicht als gefährlicher als andere Varianten, weshalb die WHO das von ihr ausgehende Risiko als gering einschätzt.

Das Sequenzierungsniveau ist weltweit niedrig.

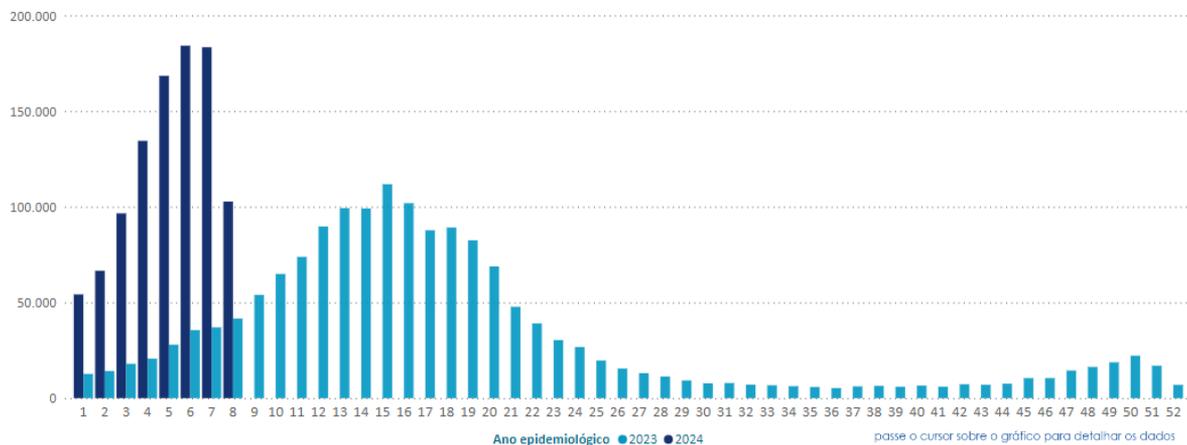
Ausführlichere Informationen zur internationalen und österreichischen Variantenlage finden Sie auf: [Coronavirus - AGES](#)

Dengue

In Rio de Janeiro und weiteren Städten und Bundesstaaten Brasiliens, wurde Anfang Februar der Gesundheitsnotstand ausgerufen. Grund dafür sind die sehr hohen

Dengue-Infektionszahlen. Bis Ende Februar 2024 gab es 991.017 Dengue-Fälle in Brasilien und damit bereits fast die Hälfte an Fällen des gesamten Jahres 2023. (Stand: 26.02.2024)

Auch die Todesfälle aufgrund von Dengue waren im Jänner 2024 bereits um ein Vielfaches höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. (Stand: 16.02.2024)



Dengue Fälle in Brasilien, Vergleich 2023 und 2024 (Stand: 26.02.2024).

Dengue-Wellen treten in Brasilien normalerweise alle vier bis fünf Jahre auf. Die Extreme der derzeitigen Fallzahlen wird durch eine Kombination aus zwei Faktoren erklärt: starke Regenfälle aufgrund des Wetterphänomens El Niño und die Hitze begünstigten die Vermehrung der Gelbfiebertmücke, *Aedes aegypti*, Überträgerin des Dengue-Virus.

Die Mehrheit der Infizierten entwickeln keine Erkrankung. Manche Infektionen führen zum schwerwiegenden Denguefieber, das sich in Fieber, Ausschlag sowie Kopf-, Muskel-, Glieder-, Knochen- und Gelenkschmerzen äußert. In ca. 2 bis 4 Prozent der Infektionen kommt es zum Dengue-Hämorrhagischen-Fieber (DHF), das bis zum Organversagen führen kann.

Das Dengue-Virus (DENV) hat vier Serotypen: DENV-1, DENV-2, DENV-3, DENV-4. Die Infektion mit einem Serotyp verleiht eine langfristige Immunität gegen diesen einen Serotypen, nicht aber gegen die anderen. Eine zweite Dengue-Virus-Infektion mit einem anderen Serotyp erhöht das Risiko einer schweren Erkrankung. Auch dieser Umstand führt in Brasilien derzeit zu so einem verheerenden Ausbruch: es zirkulieren alle vier Serotypen, darunter auch jene, die seit 20 Jahren nicht mehr in Umlauf waren.

In Brasilien wurden Notfallzentren aufgebaut, um die Bevölkerung zu testen und gegebenenfalls zu behandeln. Der Karneval, der in Rio de Janeiro vom 09.02. bis zum 17.02.2024 stattfand, verschärfte die Situation. Stadtarbeiter:innen haben die Aufgabe, Brutstätten von Stechmücken in Rio zu beseitigen, indem sie Behälter mit stehendem Wasser finden und ausleeren, u. a. auf Müllhalden und Dächern. Auch eine Notfallkampagne zur

Impfung von Kindern in Regionen, in denen die Infektionsrate am höchsten ist, wurde gestartet. Diese wird mit der Zweifach-Impfung Qdenga durchgeführt. (New York Times, Stand: 16.02.2024)

Qdenga ist in Österreich zugelassen, wird jedoch bei Reisen in Endemiegebiete derzeit nicht allgemein empfohlen. Die Wahrscheinlichkeit einer Dengue-Infektion im Rahmen eines Tropenurlaubs liegt derzeit bei unter 0,2 Prozent. Bei Reisen in Risikogebiete empfehlen sich dennoch Vorsorge-Maßnahmen wie ausreichender Schutz vor Mückenstichen. Das Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten ruft dazu auf, sich in Brasilien mittels Insektensprays, angepasster Kleidung, und ähnlichem, vor Mückenstichen zu schützen. (Stand: 26.02.2024)

In Europa ist die brasilianische Überträgerin von Dengue, die Gelbfiebermücke *Aedes aegypti*, noch nicht heimisch. In großen Teilen Europas, besonders im Süden, konnte sich allerdings die Asiatische Tigermücke, *Aedes albopictus*, ausbreiten, die das Dengue-Virus ebenfalls übertragen kann. In Frankreich, Italien und anderen europäischen Ländern, wo bereits Populationen der Asiatischen Tigermücke etabliert sind, gab es bereits lokale Dengue Fälle (Stand: 26.02.2024). In Österreich wird das Auftreten der Asiatischen Tigermücke durch die AGES überwacht. Durch das Ovitrap-Monitoring - die Überwachung gebietsfremder Gelsenarten - sowie das Citizen science Projekt „Mosquito-Alert“, konnte die *Aedes albopictus* bereits in allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen werden. In Teilen von Wien und Graz bestehen etablierte Populationen dieser Art. Bisher wurden noch keine Fälle von in Österreich erworbenen Dengue-Infektionen gemeldet, allerdings werden jährlich mehrere aus dem Ausland importierte Fälle registriert.

Italien hat, u. a. aufgrund der Situation in Brasilien, die Dengue-Warnstufe an Flughäfen und Häfen erhöht.

Dengue - AGES

Thema des Monats

Hantavirus

Anfang des Frühlings startet die Gartensaison, ein sehr warmer Februar dürfte viele Menschen bereits zu ersten Aufräumarbeiten inspiriert haben. Schuppen, Dachböden und Gärten werden das erste Mal wieder gereinigt. Überall wo Nagetiere vorkommen, und ihre Ausscheidungen hinterlassen, besteht ein gewisses Risiko, dass auch Hantaviren in der Luft liegen.

Hantaviren kommen weltweit vor und lösen unterschiedlich schwere Krankheitsformen aus. Sie werden von infizierten Nagetieren auf den Menschen übertragen. Urin, Kot oder Speichel der Tiere enthalten die Viren. Beim Aufräumen und Putzen werden diese Hinterlassenschaften aufgewirbelt und die Viren werden über die Atemluft aufgenommen. Auch über schmutzige Hände kann eine Übertragung stattfinden oder direkt durch einen Mäusebiss. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch kommt wahrscheinlich nicht vor. In Österreich erfolgt die Übertragung hauptsächlich durch die Rötelmaus. In vielen Fällen verläuft die Infektion ohne Symptome. Das Virus kann in seltenen Fällen ein hämorrhagisches Fieber mit Nierenbeteiligung oder ein kardiopulmonales Syndrom, bei dem Herz und Lunge betroffen sind, verursachen.

Der Frühjahrsputz in Bereichen, in denen Mäuse vorkommen, ist in Österreich das größte Risiko sich mit Hantaviren zu infizieren. Weitere Ansteckungsszenarien können Wanderungen oder Wald- bzw. Forstarbeiten sein oder das Arbeiten in einem geschlossenen Raum, in dem auch Mäuse hausen.

Infektionen mit Hantaviren vermeiden

Es gibt derzeit keine zugelassene Impfung gegen Hantaviren. Daher ist die wichtigste Maßnahme die **Vorbeugung**: Kontakt zu Nagetieren und deren Ausscheidungen sollten vermieden werden. In Wohn- oder Arbeitsbereichen, beispielsweise Kellern, Dachböden,

Schuppen oder ähnlichem, sollten Nagetiere bekämpft und Hygiene großgeschrieben werden.

Beim Aufräumen und Putzen in einem entsprechenden Umfeld sind Schutzmaßnahmen, wie Atemschutzmasken und Handschuhe wichtig. Bevor ein Raum gereinigt wird, sollte so gut wie möglich gelüftet werden: Fenster und Türen für mindestens 30 Minuten öffnen; um zu verhindern, dass infektiöser Staub aufgewirbelt wird, sollten tote Mäuse, Fallen und Kot vorher mit Desinfektionsmittel besprüht werden.

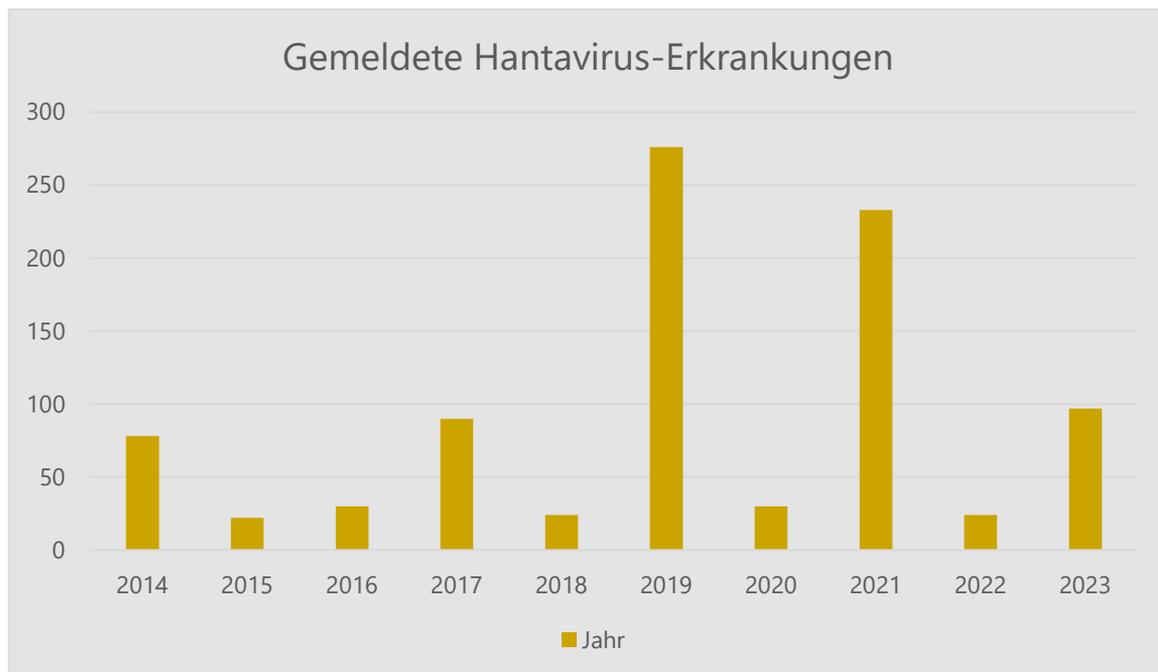
Damit Nagetiere im Haus- und Gartenbereich nicht Überhand nehmen, helfen folgende Maßnahmen:

- Mülltonnen verschließen
- Lebensmittel und Tierfutter immer in abgeschlossenen Behältnissen lagern
- Essensreste nicht auf den Kompost geben
- Schlupflöcher und mögliche Zugänge zu Wohnbereichen abdichten
- Schlagfallen aufstellen: gute Köder sind Erdnussbutter, Käse oder Nougatcreme

Saisonale Häufungen

Die meisten Infektionen treten im Frühjahr auf. Doch nicht jedes Jahr ist gleich, die Zahl der Infektionen hängt stark von der Zahl der Nagetiere ab. Die zahlreichen Fälle im Jahr 2021 in der Steiermark (183 gemeldete Fälle) sind vermutlich auf ein starkes Wachstum der Rötelmaus-Population zurückzuführen. Die jährlichen Schwankungen in der Populationsdichte hängen mit dem Nahrungsangebot für die Mäuse zusammen: Alle zwei bis drei Jahre gibt es in den Wäldern besonders viele Buchecker (Buchenmastjahre) und damit auch besonders viele Rötelmäuse.

In Österreich wurden im Jahr 2023 97 Fälle von Hantavirus-Erkrankungen gemeldet, 87 davon in der Steiermark. Dort steht das Hantavirus allerdings unter besonderer Beobachtung und es werden Verdachtsfälle eher auf Hanta getestet als in den anderen Bundesländern. Da die meisten Infektionen harmlos verlaufen, werden hauptsächlich jene registriert, bei denen eine Behandlung im Spital notwendig wurde. Die letzten Jahre mit einer besonderen Häufung waren 2019 und 2021.



Für 2024 wird von den Experten des Instituts für Waldökologie der Universität für Bodenkultur kein besonders starkes Rötelmaus-Jahr erwartet, da die Samenproduktion im Wald letzten Herbst eher unterdurchschnittlich war.

[Hantavirus - AGES](#)

[Liste der österreichischen Referenzzentralen](#)

Meldungen

Neue Institutsleitung Infektionsepidemiologie

Seit Februar 2024 leitet Dirk Werber das Institut für Infektionsepidemiologie der AGES. Werber wechselte vom Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin, das er seit 2015 geleitet hat, in die AGES. Der ausgebildete Tierarzt und habilitierte Epidemiologe war zuvor 15 Jahre beim RKI tätig.

Kernthemen seiner Arbeit sind die Surveillance von Infektionserkrankungen und die Untersuchung von Krankheitsausbrüchen. Die Ausbildung zum Epidemiologen hat Werber in Kanada absolviert und in Wales an einem zweijährigen europäischen Trainingsprogramm (EPIET) teilgenommen. Bei internationalen Einsätzen war er als Berater für die WHO tätig.

Die AGES freut sich über die Verstärkung und heißt Dirk Werber herzlich willkommen!

Jahresbericht 2023 Yersinien

Am 29.02.2024 ist der **Yersinien Jahresbericht für 2023** erschienen.

Die Yersiniose ist eine lebensmittelbedingte Infektionskrankheit die vor allem von Bakterien der Spezies *Yersinia (Y.) enterocolitica* und seltener *Y. pseudotuberculosis* verursacht wird. Das Hauptreservoir für *Y. pseudotuberculosis* sind verschiedene Säugetiere, bei *Y. enterocolitica* das Schwein, dessen Tonsillen oft besiedelt sind. Die Übertragung erfolgt meist über kontaminierte Nahrungsmittel (Fleisch, Milchprodukte, Wasser). Da sich die Bakterien auch bei 4°C (z. B. im Kühlschrank) vermehren können, ist eine entsprechende **Durcherhitzung von Fleischspeisen** eine wichtige Maßnahme zur Prävention. Eine direkte Übertragung von infektiösen Tieren auf Menschen oder von Mensch zu Mensch findet nur selten statt. Wiederholt wurden Übertragungen durch kontaminierte Blutkonserven dokumentiert.

Die verursachten Erkrankungen zeigen ein breites Spektrum. Die Mehrzahl der Yersiniosen wird durch darmpathogene *Y. enterocolitica* verursacht (>90 %), seltener durch *Y. pseudotuberculosis*. Bei Säuglingen und Kleinkindern kommt es meist zu einer akuten Gastroenteritis mit Erbrechen, wässrigen bis blutigen Durchfällen und Fieber, die nach ein bis zwei Wochen von selbst wieder heilt. Typisch für Yersiniosen bei Schulkindern und Jugendlichen ist eine akute mesenteriale Lymphadenitis, begleitet von Bauchschmerzen. Das klinische Bild kann einer Bilddarmentzündung ähneln („Pseudoappendizitis“). Bei Erwachsenen kommen unterschiedliche klinische Formen vor, wie grippale Infekte mit Pharyngitis und Fieber.

Y. enterocolitica führt eher zu einem gastroenteritischen Krankheitsbild (Magen-Darm-Beschwerden), *Y. pseudotuberculosis* häufiger zu einer Pseudoappendizitis.

Seit 2011 befindet sich die **Nationale Referenzzentrale für Yersinien** am Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene Graz der AGES. Im Jahr 2023 wurden mit Stand 30.01.2024 in Summe 100 Fälle von Yersiniose an das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gemeldet und insgesamt 192 humane Erstisolate an die Nationale Referenzzentrale für Yersinien eingesandt.

Bei 31 der gemeldeten Erkrankungen gab es Angaben zum klinischen Verlauf:

- einundzwanzig Fälle mit Durchfall (67,7 %)
- fünf Fälle mit Bauchschmerzen (16,1 %)
- zwei Fälle mit Erbrechen (6,4 %)
- acht Fälle mit Fieber (25,8 %)

Bei einem 9-jährigen Patient mit den Symptomen Bauchschmerzen und Fieber wurde eine Appendektomie durchgeführt.

Yersiniosen sind im Vergleich zu anderen Durchfall-Erkrankungen, wie z. B. Campylobacteriosen und Salmonellosen – in Österreich eine **selten vorkommende Erkrankung**.

Im Jahr 2023 hat es keine Hinweise auf Erkrankungshäufungen gegeben.

HIV Kohortenbericht 2023

In Österreich werden die meisten HIV-Infizierten in der HIV-Kohorte (AHIVCOS) erfasst und behandelt. Ein Zusammenschluss aus mittlerweile neun Kliniken betreut nach einem einheitlichen System die Patient:innen und ermöglicht eine vergleichende Forschung.

Die Entwicklung von HIV in Österreich wird jährlich in einem umfassenden Kohortenbericht dargestellt. Eine Zusammenfassung des Berichts von 2023 finden Sie auf folgender AGES-Seite:

[HIV in Österreich - Zusammenfassung des HIV-Kohortenberichts 2023 - AGES](#)

Fachbegriff Epidemiologie

Wir stellen monatlich einen Fachbegriff aus dem Bereich der Infektionsepidemiologie vor, beginnend bei den Grundlagen:

Epidemiologie

Das Wort Epidemiologie leitet sich ab von den altgriechischen Wörtern epi, was "auf oder über" bedeutet; demos, was "das Volk oder Menschen" bedeutet; und logie, was "Studium oder Lehre" bedeutet. Epidemiologie ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, die sich mit der Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten in der Bevölkerung befasst und deren möglichen Ursachen untersucht sowie Risikobewertungen durchführt.

Das RKI-Fachwörterbuch bezieht sich auf eine Definition der WHO, wonach Epidemiologie die „Lehre von der Untersuchung der Verteilung von Krankheiten, physiologischen Variablen und sozialen Krankheitsfolgen in menschlichen Bevölkerungsgruppen sowie der Faktoren, die diese Verteilung beeinflussen.“

Die Epidemiologie untersucht verschiedene Fragestellungen:

- Welche gesundheitlichen Zustände treten in einer bestimmten Population auf?
- Welche Faktoren tragen zur Verbreitung dieser Zustände bei?
- Welche Folgen haben sie?

Gesundheitliche Zustände können beispielsweise Krankheiten oder Risiken umfassen, aber auch Faktoren, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken.

Im Unterschied zur klinischen Medizin konzentriert sich die Epidemiologie nicht auf einzelne kranke Personen, sondern betrachtet alle Faktoren und Wechselwirkungen innerhalb einer Population, die Gesundheit und Krankheit beeinflussen. Laut RKI sind Gegenstand der Epidemiologie Erkrankungsfälle, Fälle von Behinderung oder Sterbefälle in einer Bevölkerung sowie alle Faktoren, die die Gesundheit einer bestimmten Bevölkerung bedrohen oder beeinflussen, seien es physikalische, chemische, biologische, soziale, kulturelle Faktoren oder Verhaltensfaktoren.

Als wissenschaftliche Disziplin bietet die Epidemiologie eine Sammlung von Methoden zum Erkennen und Bekämpfen von Bedrohungen des Lebens oder der Gesundheit an. Mit dem Anliegen der Epidemiologie, den Gesundheitszustand von Bevölkerungen zu erfassen und Möglichkeiten der gezielten Verbesserung abzuleiten, ist die Epidemiologie zugleich eine wichtige Teildisziplin der Gesundheitswissenschaften und eine wesentliche Säule der öffentlichen Gesundheit.

Das nächste AGES-Radar erscheint am 28.03.2024.

AGES	Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AHIVCOS	Austrian HIV Cohort Study
CDC	Centre for Disease Control and Prevention
COVID-19	Coronavirus Disease 2019
DENV	Dengue-Virus
DHF	Dengue-Hämorrhagisches Fieber
DINÖ	Diagnostisches Influenzanezwerk Österreich
ECDC	European Centre of Disease Prevention and Control
EPIET	European Programme for Intervention Epidemiology Training
EU	Europäische Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
ILI	Influenza-like-Illness
KW	Kalenderwoche
ÖRSN	Österreichisches RSV Netzwerk
RKI	Robert Koch Institut
RSV	Respiratorische-Synzytial-Virus
SARI	Schweren Akuten Respiratorischen Infektionen
SARS-CoV-2	Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus Type 2
USA	United States of America (Vereinigte Staaten)
VOC	Variant of Concern
VOI	Variant of Interest
VUM	Variant under Monitoring
WHO	World Health Organisation



GESUNDHEIT FÜR MENSCH, TIER & PFLANZE

www.ages.at

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Spargelfeldstraße 191 | 1220 Wien | FN 223056z © AGES, Februar 2024